

# Die Entwicklung der Bevölkerung von der Volkszählung 1987 bis zum Zensus 2011

## Ein Vergleich der Zählungsergebnisse



Von Sabine Ruhnke

Seit der Volkszählung 1987 ist die rheinland-pfälzische Bevölkerung um knapp zehn Prozent gewachsen. Dabei nahm die Zahl der Männer stärker zu als die Zahl der Frauen. Absolut und anteilig leben heute mehr Ausländerinnen und Ausländer in Rheinland-Pfalz als damals. Die Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer sind im Durchschnitt deutlich gealtert. Dies zeigt sich in dem Anstieg des Altenquotienten und in der starken Zunahme des Anteils der Seniorinnen und Senioren an der Gesamtbevölkerung. Des Weiteren ist zwischen 1987 und 2011 eine beträchtliche Zunahme der Zahl der Geschiedenen festzustellen. Der Vergleich der endgültigen Ergebnisse aus dem Zensus 2011 mit den Ergebnissen der Volkszählung 1987 macht diese strukturellen Veränderungen sichtbar.

### Bevölkerungsentwicklung insgesamt

Bevölkerung  
landesweit um  
knapp 10 Pro-  
zent gestiegen

Am 9. Mai 2011 lebten in Rheinland-Pfalz 3 989 808 Menschen. Das waren rund 360 000 Personen mehr als am Stichtag der Volkszählung 1987 (+9,9 Prozent).

Die kreisfreien Städte des Landes verzeichneten in dem Zeitraum zwischen den beiden Volkszählungen nur ein unterdurchschnittliches Bevölkerungswachstum. Die Zahl ihrer Einwohner stieg um 54 785 Personen bzw. 5,7 Prozent. Am Zensusstichtag lebten in den kreisfreien Städten 1 013 538 Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer und damit etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung des Landes. Nach wie vor ist die Landeshauptstadt Mainz die größte und Zweibrücken die kleinste kreisfreie Stadt in Rheinland-Pfalz.

Mainz konnte im Betrachtungszeitraum die Marke von 200 000 überschreiten und zählte am 9. Mai 2011 insgesamt 200 344 Einwohnerinnen und Einwohner. Zweibrücken hatte am Zensusstichtag nur 34 200 Einwohnerinnen und Einwohner.

Den relativ höchsten Bevölkerungszuwachs von allen kreisfreien Städten erzielte Landau in der Pfalz (+7 304 Personen bzw. +20 Prozent). Die Universitätsstadt Trier ist ebenfalls deutlich gewachsen (+12 Prozent bzw. +11 553 Personen). Neben Mainz, Ludwigshafen am Rhein und Koblenz, die bereits bei der Volkszählung 1987 mehr als 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner hatten, erlangte Trier dadurch den Großstadtstatus. Am 9. Mai 2011 zählte Trier 105 671 Einwohnerinnen und Einwohner. Der

Zahl der  
Großstädte  
steigt von  
drei auf vier

größte Bevölkerungsrückgang ergab sich für Pirmasens mit einem Minus von 15 Prozent (–7 110 Personen).

Weder für kreisfreie Städte noch für Landkreise ergeben sich Änderungen hinsichtlich der jeweils kleinsten bzw. größten Gebietseinheit

Die Bevölkerungszahl der Landkreise ist im Vergleichszeitraum um elf Prozent auf insgesamt 2 976 270 Personen gestiegen. Das sind 304 200 Menschen mehr als am 25. Mai 1987. Der Kreis Vulkaneifel hat – trotz eines Zuwachses um rund 4 900 Menschen bzw. 8,6 Prozent – nach wie vor die wenigsten Einwohnerinnen und Einwohner. Der Kreis Mayen-Koblenz legte seit der Volkszählung 1987 um 22 025 Einwohnerinnen und Einwohner zu (+12 Prozent) und konnte damit die Position als bevölkerungsreichster Landkreis in Rheinland-Pfalz halten. Die Spannweite der relativen Bevölkerungsentwicklung reicht von einer Zunahme um 26 Prozent im Landkreis Alzey-Worms (+25 493 Personen) bis zu einem geringen Rückgang um 3,2 Prozent im Landkreis Birkenfeld (–2 706 Personen).

### Geschlechterproportion

Fast drei Männer mehr auf je 100 Frauen

Obwohl die Zahl der Männer deutlich stärker zugenommen hat als die der Frauen, leben in Rheinland-Pfalz nach wie vor mehr Frauen als Männer. Am 9. Mai 2011 wurden 2 039 456 Frauen (+8,3 Prozent) und 1 950 352 Männer (+12 Prozent) gezählt. Durch die stärkere Zunahme der männlichen Bevölkerung hat sich die Geschlechterproportion um 2,8 auf 95,6 Männer je 100 Frauen erhöht und ist damit ausgewogener geworden. Ein wesentlicher Grund für diese Entwicklung: Seit 1987 ist das Gewicht der Geburtsjahrgänge mit kriegsbedingten Frauenüberschüssen im Altersaufbau der Bevölkerung stetig gesunken.

In den kreisfreien Städten ist die Zahl der Männer zwischen 1987 und 2011 um 8,3

Prozent gestiegen. Damit liegt die Zuwachsrates um knapp fünf Prozentpunkte höher als bei den Frauen (+3,4 Prozent). Die Städte Landau in der Pfalz und Pirmasens weisen sowohl hinsichtlich der weiblichen (+17,5 bzw. –17 Prozent) als auch der männlichen Bevölkerung (+23,5 bzw. –13 Prozent) die höchsten prozentualen Veränderungen auf.

Am 9. Mai 2011 lebten in den kreisfreien Städten 524 181 Frauen und 489 358 Männer. Hieraus ergibt sich eine Geschlechterproportion von 93,4 Männern je 100 Frauen. Damit ist die Proportion gegenüber der Volkszählung 1987 zwar um 4,2 Punkte gestiegen, sie liegt aber immer noch unter dem Landesdurchschnitt. Die Veränderung der Geschlechterproportion fällt in den zwölf kreisfreien Städten des Landes sehr unterschiedlich aus. Die stärkste Verschiebung ergab sich für Zweibrücken. Dort kamen am Zensusstichtag fast acht Männer mehr auf 100 Frauen als 1987. In Frankenthal hingegen ist die Proportion zwischen Männern und Frauen nahezu unverändert geblieben. Den höchsten Männeranteil wies am 9. Mai 2011 Kaiserslautern auf; dort kamen 98,1 Männer auf 100 Frauen. Deutlich schwächer waren die Männer in Landau in der Pfalz vertreten, auf 100 Frauen kamen dort lediglich 89,3 Männer.

In kreisfreien Städten und Landkreisen Angleichung des Geschlechterverhältnisses

In den Landkreisen ist in dem Vierteljahrhundert seit der Zählung 1987 die Zahl der männlichen Bevölkerung um 13 Prozent auf 1 460 994 und die Zahl der weiblichen Bevölkerung um zehn Prozent auf 1 515 275 gestiegen. Auch dort hat sich das Geschlechterverhältnis angeglichen: Die Proportion ist um 2,3 auf 96,4 Männer je 100 Frauen gestiegen. In den 24 Landkreisen sind die Entwicklungen unterschiedlich ausgefallen: Im Kreis Bernkastel-Wittlich kamen

am Zensusstichtag 4,1 Männer mehr auf 100 Frauen als 1987. Im Rhein-Pfalz-Kreis ist die Verhältniszahl dagegen unverändert geblieben. Das ausgewogenste Verhältnis zwischen Männern und Frauen bestand am 9. Mai 2011 im Landkreis Cochem-Zell. Dort entfielen auf 100 Frauen 98,9 Männer. Die wenigsten Männer je 100 Frauen wurden im Landkreis Bad Kreuznach gezählt. Dort betrug die Geschlechterproportion nur 93,7 Männer je 100 Frauen.

### Staatsangehörigkeitsstruktur

Bevölkerungswachstum entfällt zu einem Drittel auf Ausländerinnen und Ausländer

Der Zuwachs der rheinland-pfälzischen Bevölkerung um rund 360 000 Personen entfällt zu einem Drittel auf Ausländerinnen und Ausländer. Die ausländische Bevölkerung nahm seit 1987 um 78,5 Prozent zu (+119 586 Personen), die deutsche Bevölkerung vergrößerte sich lediglich um 6,9 Prozent (+239 399 Personen). Am 9. Mai 2011 wurden in Rheinland-Pfalz 272 006 Menschen gezählt, die keinen deutschen Pass besaßen. Der Ausländeranteil lag damit bei 6,8 Prozent und ist gegenüber dem Volkszählungsergebnis von 1987 um 2,6 Prozentpunkte gestiegen.

In den kreisfreien Städten wurden am Zensusstichtag 115 229 Ausländerinnen und Ausländer gezählt (Ausländeranteil: elf Prozent). Damit lebten an diesem Stichtag 42 Prozent der ausländischen Bevölkerung von Rheinland-Pfalz in den zwölf kreisfreien Städten. Im Vergleich zum 25. Mai 1987 hat die ausländische Bevölkerung dort prozentual deutlich stärker zugenommen als die deutsche Bevölkerung. Während 2011 in den kreisfreien Städten 45 696 bzw. 66 Prozent mehr Ausländerinnen und Ausländer lebten als 25 Jahre zuvor, vergrößerte sich die deutsche Bevölkerung lediglich um

9 090 Personen (+1 Prozent). Dadurch stieg der Ausländeranteil um 4,1 Prozentpunkte.

Die meisten Ausländerinnen und Ausländer lebten 2011 in der kreisfreien Stadt Ludwigshafen am Rhein (31 119 Personen), die damit den höchsten Ausländeranteil aller kreisfreien Städte in Rheinland-Pfalz aufwies (20 Prozent). Zudem verzeichnete Ludwigshafen die stärkste Zunahme des Ausländeranteils (+6,6 Prozentpunkte). Dagegen wurden für die Stadt Zweibrücken die wenigsten Ausländerinnen und Ausländer gezählt (1 636 Personen) und der geringste Ausländeranteil festgestellt (4,8 Prozent). Auch der Anstieg fiel dort mit +1,8 Prozentpunkten so niedrig aus wie in keiner anderen kreisfreien Stadt des Landes.

In den Landkreisen wuchs die ausländische Bevölkerung mit +89 Prozent ebenfalls wesentlich stärker als die Bevölkerung mit deutschem Pass (+8,9 Prozent). Gegenüber dem 25. Mai 1987 nahm die Zahl der Deutschen um 230 309 auf 2 819 492 und die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer um 73 890 auf 156 777 zu. Der Ausländeranteil am 9. Mai 2011 lag bei 5,3 Prozent und damit um 2,2 Prozentpunkte über dem Wert des Jahres 1987.

Den niedrigsten Ausländeranteil von allen 24 Landkreisen hatte am 9. Mai 2011 mit nur 2,2 Prozent der Kreis Südwestpfalz. Insgesamt lebten dort 2 208 Ausländerinnen und Ausländer. Demgegenüber verzeichnete der Kreis Germersheim zum Zensusstichtag mit 8,2 Prozent den höchsten Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung. Die Spannweite der Veränderungen des Ausländeranteils reicht von +0,5 Prozentpunkten im Landkreis Südwestpfalz bis +4,7 Prozentpunkten im Eifelkreis Bitburg-Prüm.

Ausländeranteil steigt in den kreisfreien Städten stärker als in den Landkreisen

## Altersstruktur

Deutliche  
Alterung der  
Bevölkerung

Am 9. Mai 2011 lebten in Rheinland-Pfalz 756 998 unter 20-Jährige, 2 420 702 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren und 812 108 Personen, die 65 Jahre und älter waren.

Die Altersstruktur der Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer hat sich in dem knappen Vierteljahrhundert zwischen den beiden Zählungen deutlich verändert. Die Zahl der unter 20-Jährigen ist um 36 404 Personen geschrumpft (–4,6 Prozent), was u. a. durch die Geburtenrückgänge in den vergangenen Jahrzehnten begründet ist. Die beiden anderen Altersgruppen weisen Zuwächse auf: Während sich die Gruppe der 20- bis unter 65-Jährigen vergleichsweise moderat um 147 434 Personen vergrößert hat (+6,5 Prozent), wuchs die Zahl der Seniorinnen und Senioren von 1987 bis 2011 um 44 Prozent (+247 955 Personen). Der Anteil der Seniorinnen und Senioren an der Gesamtbevölkerung erhöhte sich dadurch um rund fünf Prozentpunkte auf 20 Prozent. Inzwischen leben mehr Seniorinnen und Senioren als unter 20-Jährige in Rheinland Pfalz.

Deutlich weniger  
Kinder, Jugend-  
liche und junge  
Erwachsene

In den kreisfreien Städten nahm die Bevölkerung im Alter von unter 20 Jahren im Vergleichszeitraum mit einem Minus von 6,2 Prozent stärker ab als im Landesdurchschnitt (–4,6 Prozent). Mit 178 250 lebten dort am Zensusstichtag 11 750 junge Menschen weniger als im Jahr 1987. Lediglich die Städte Landau in der Pfalz und Speyer wiesen in dieser Altersgruppe leichte Zuwächse von vier Prozent (+293 Personen) bzw. 0,5 Prozent (+48 Personen) auf. Am stärksten schrumpfte die Zahl junger Menschen mit –24 Prozent in Pirmasens. Den geringsten Anteil unter 20-Jähriger an der

Gesamtbevölkerung wies am 9. Mai 2011 mit 16 Prozent die Landeshauptstadt Mainz auf; dort lebten zu diesem Zeitpunkt 32 437 junge Menschen. Den höchsten Anteil an unter 20-Jährigen hatte Ludwigshafen am Rhein (20 Prozent bzw. 30 910 Personen).

Auch in den Landkreisen lebten am 9. Mai 2011 weniger Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene als zum Zeitpunkt der Volkszählung 1987. Mit insgesamt 578 748 wurden dort 24 654 bzw. 4,1 Prozent weniger unter 20-Jährige gezählt. Die Spannweite der Veränderungen dieser Bevölkerungsgruppe reicht von einem Rückgang um 21,5 Prozent im Kreis Südwestpfalz bis zu einer Zunahme um 9,6 Prozent im Kreis Neuwied. Die hohen Verluste im Kreis Südwestpfalz hatten zur Folge, dass dort – im Vergleich der 24 Landkreise – am Zensusstichtag mit 18 Prozent der geringste Anteil junger Menschen an der Gesamtbevölkerung ermittelt wurde. Den mit 20 Prozent höchsten Anteil unter 20-Jähriger weist der Eifelkreis Bitburg-Prüm auf.

Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 20 bis unter 65 Jahren vergrößerte sich in den kreisfreien Städten im Vergleich zum Volkszählungsergebnis von 1987 um 21 415 Personen bzw. 3,5 Prozent auf insgesamt 631 838 Personen. Den höchsten Anteil von Menschen im Erwerbsalter hatte am Zensusstichtag die Landeshauptstadt Mainz. Dort entfielen zwei Drittel der Bevölkerung auf diese Altersgruppe (66 Prozent bzw. 132 398 Personen). In der kreisfreien Stadt Pirmasens waren die 20- bis unter 65-Jährigen mit 58 Prozent relativ am schwächsten vertreten. Die stärksten relativen Veränderungen dieser Altersgruppe seit 1987 ergaben sich für die Städte Landau in der Pfalz (+22 Prozent) und Pirmasens (–21 Prozent).

Zunahmen  
von Personen  
im Erwerbsalter

In den rheinland-pfälzischen Landkreisen ist die Zahl der 20- bis unter 65-Jährigen mit +7,6 Prozent stärker gestiegen als in den kreisfreien Städten. Nach den Ergebnissen des Zensus 2011 entfielen dort 126 019 Personen auf diese Altersgruppe. Lediglich in drei von 24 Landkreisen sank seit der Zählung von 1987 die Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 65 Jahren. Es handelt sich hierbei um die benachbarten Landkreise Birkenfeld (-8,3 Prozent), Kusel (-6,7 Prozent) und Südwestpfalz (-7 Prozent). Der größte Zuwachs ergab sich für den Landkreis Alzey-Worms (+25,3 Prozent), der mit 62 Prozent auch den größten Anteil dieser Bevölkerungsgruppe unter den Landkreisen aufwies.

**Starker  
Zuwachs der  
Seniorinnen  
und Senioren**

Gegenüber dem Volkszählungstichtag im Mai 1987 nahm die Zahl der Seniorinnen und Senioren in den kreisfreien Städten um 28,5 Prozent zu. Am 9. Mai 2011 wurden dort insgesamt 203 451 Personen im Alter von 65 Jahren und mehr gezählt. Die stärksten Zunahmen ergeben sich für die kreisfreien Städte Frankenthal und Speyer; dort stieg die Zahl der Seniorinnen und Senioren um 59 bzw. 47 Prozent. Der geringste Zuwachs ergab sich für die Universitätsstadt Trier (+15 Prozent). Auch in Pirmasens fiel die Zunahme mit 16 Prozent deutlich unterdurchschnittlich aus. Dies liegt u. a. daran, dass dort bereits 1987 anteilig mehr Seniorinnen und Senioren lebten als in anderen kreisfreien Städten. Der schwache Zuwachs ist also auf einen statistischen Basiseffekt zurückzuführen. Auch am 9. Mai 2011 lag der Seniorenanteil in Pirmasens mit 25 Prozent deutlich höher als in allen anderen kreisfreien Städten und Landkreisen.

In den Landkreisen fiel die Zunahme der Zahl der Seniorinnen und Senioren wesentlich

höher aus als in den kreisfreien Städten. In den Kreisen stieg im Vergleich der beiden Stichtage die Zahl der 65-Jährigen und Älteren um 50 Prozent. Insgesamt lebten am 9. Mai 2011 in den rheinland-pfälzischen Landkreisen 608 657 Seniorinnen und Senioren. Die mit Abstand höchsten Zuwächse dieser Bevölkerungsgruppe ergaben sich für den Landkreis Germersheim und den Rhein-Pfalz-Kreis mit +86 bzw. +85 Prozent. Den höchsten Seniorenanteil wies der Landkreis Ahrweiler mit 23 Prozent auf. Die anteilig wenigsten Seniorinnen und Senioren gab es mit 18 Prozent im Landkreis Alzey-Worms.

Durch die veränderten Besetzungszahlen in den Hauptaltersgruppen seit 1987 ergibt sich eine starke Alterung der Bevölkerung in Rheinland-Pfalz. Der Altenquotient, der das Verhältnis von Seniorinnen und Senioren zu den 20- bis unter 65-Jährigen wiedergibt, ist ein Indikator für diese demografische Alterung. Am 9. Mai 2011 entfielen landesweit 33,5 Seniorinnen und Senioren auf 100 Menschen im erwerbsfähigen Alter. Dies sind annähernd neun Seniorinnen und Senioren mehr als im Mai 1987.

Den höchsten Altenquotienten aller kreisfreien Städte wies am Zensusstichtag Pirmasens auf. Dort entfielen 43,3 Seniorinnen und Senioren auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter; das sind knapp zehn mehr als im Landesdurchschnitt. Die Landeshauptstadt Mainz hat dagegen den niedrigsten Altenquotient (26,8). In den Landkreisen findet sich der höchste Altenquotient in Ahrweiler (39,2). In den Kreisen Alzey-Worms und Germersheim entfielen mit 28,4 bzw. 28,9 deutlich weniger Seniorinnen und Senioren auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter.

**Landesweit neun  
Seniorinnen und  
Senioren mehr  
je 100 Menschen  
im Erwerbsalter**

## Familienstand – Ergebnisse zum 9. Mai 2011

Erstmals Angaben zu gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften

In Rheinland-Pfalz wohnten am 9. Mai 2011 insgesamt 853 166 ledige Erwachsene, 1 903 903 waren verheiratet und 2 858 lebten in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft. Darüber hinaus wurden 294 957 Menschen gezählt, deren Ehe- bzw. Lebenspartner am 9. Mai bereits verstorben war (Verwitwete) sowie 268 628 Personen, deren Ehe bzw. Lebenspartnerschaft zu diesem Zeitpunkt aufgelöst war (Geschiedene).

Hoher Anteil lediger Erwachsener in Universitätsstädten

In den kreisfreien Städten gab es 272 242 ledige Erwachsene. Die Spannweite der Anteilswerte reicht von 23 Prozent der erwachsenen Bevölkerung in Frankenthal bis 42 Prozent in der Universitätsstadt Trier. Unter der volljährigen Bevölkerung der Landkreise gab es zum Zensusstichtag 580 924 ledige Personen. Den höchsten Ledigenanteil aller Landkreise wiesen die Erwachsenen

im Eifelkreis Bitburg-Prüm auf. Dort hatten 26 Prozent der volljährigen Bevölkerung bis zum Zensusstichtag weder geheiratet noch eine eingetragene Lebenspartnerschaft begründet. Im Kreis Bad Dürkheim und dem Rhein-Pfalz-Kreis lebten relativ die wenigsten Ledigen im Alter von 18 Jahren und älter (jeweils 22 Prozent).

Der Anteil der Verheirateten bzw. Erwachsenen in Lebenspartnerschaft lag in den kreisfreien Städten mit 50,5 Prozent unter dem Landesdurchschnitt. Dort wurden am 9. Mai 2011 insgesamt 431 782 verheiratete Volljährige und weitere 1 039 Volljährige mit einer Lebenspartnerschaft gezählt. Den höchsten Anteil Eheleute bzw. Lebenspartner an der erwachsenen Bevölkerung wies Frankenthal auf (58 Prozent). Der niedrigste Anteilswert ergab sich mit 42 Prozent für die kreisfreie Stadt Trier. Die meisten Personen in eingetragenen Lebenspartnerschaften, wohnten zum Zensusstichtag in der Landeshauptstadt Mainz (279).

Mehr als die Hälfte der Volljährigen verheiratet

### Info

Im Gegensatz zur Ergebnisdarstellung des Familienstands am 9. Mai 2011, für die nur die volljährige Bevölkerung herangezogen wird, sind Vergleiche zwischen den Ergebnissen der Volkszählung 1987 und dem Zensus 2011 derzeit nur für die Gesamtbevölkerung möglich.

Durch den Zensus 2011 gibt es erstmals auch flächendeckende Ergebnisse zu eingetragenen gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften. Zur besseren Lesbarkeit wird hier oft nur die Bezeichnung „Lebenspartnerschaften“ verwendet. Bei der Betrachtung der Familienstände „verwitwet“ und „geschieden“ werden die Lebenspartnerschaften wegen der geringen Fallzahlen nicht gesondert aufgeführt.

In den Landkreisen lag der Anteil verheirateter bzw. in eingetragener Lebenspartnerschaft verbundener Personen um 9,2 Prozentpunkte höher als in den kreisfreien Städten. Den höchsten Anteil Verheirateter bzw. „Verpartnerter“ hatte der Rhein-Pfalz-Kreis (62 Prozent). Der geringste Anteil an der volljährigen Bevölkerung ergab sich im Eifelkreis Bitburg-Prüm (57 Prozent). Im Vergleich der 24 Landkreise wurden die meisten Personen in gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaft im Landkreis Mainz-Bingen gezählt (170).

In den kreisfreien Städten lebten 72 081 Witwen und Witwer bzw. Personen, deren Lebenspartnerinnen bzw. -partner am Zensusstichtag bereits verstorben waren. Der Bevölkerungsanteil dieser Personengruppe

Mehr Witwete in den Landkreisen

lag damit bei 8,4 Prozent. Im Vergleich aller 36 Verwaltungsbezirke des Landes wies die kreisfreie Stadt Pirmasens mit 11,5 Prozent den höchsten, die Landeshauptstadt Mainz mit 6,7 Prozent den geringsten Anteil an verwitweten Personen an der Bevölkerung im Alter von 18 und mehr Jahren auf. Dies dürfte mit der Altersstruktur der Bevölkerung in diesen beiden Städten zusammenhängen: In Pirmasens wurde der höchste Anteil und in Mainz der niedrigste Anteil älterer Menschen über 65 Jahren festgestellt. In den Landkreisen lag der Witwen- und Witweranteil mit neun Prozent etwas höher als in den kreisfreien Städten. Die anteilig meisten verwitweten Personen lebten am 9. Mai 2011 in den Landkreisen Birkenfeld und Kusel (jeweils zehn Prozent).

Geschiedene häufiger in den kreisfreien Städten

Von den im Zensus 2011 landesweit festgestellten 268 628 „geschiedenen“ Eheleuten und Lebenspartnern lebten 79 079 in den kreisfreien Städten. Dort machten sie 9,2 Prozent der volljährigen Bevölkerung aus. Die Spannweite des Geschiedenenanteils reicht von 7,4 Prozent in der Landeshauptstadt Mainz bis zwölf Prozent in der kreisfreien Stadt Pirmasens. In den Landkreisen waren 7,7 Prozent der Volljährigen am Zensusstichtag geschieden. Dort fand sich der geringste Anteilswert im Landkreis Cochem-Zell (6,6 Prozent) und der höchste im Landkreis Ahrweiler (8,6 Prozent).

### Familienstand – Vergleich der Zählungsergebnisse

Seit der Volkszählung 1987 haben sich in der rheinland-pfälzischen Bevölkerung starke Veränderungen hinsichtlich des Familienstands ergeben. Die Zahl der Geschiedenen hat sich landesweit um 150 510 erhöht und damit mehr als verdoppelt (+127 Prozent). Die Zahl der Ledigen nahm dagegen ver-

gleichsweise moderat zu (+13 Prozent), und die Zahl der Verheirateten stieg lediglich um 3,7 Prozent. Die Zahl der Witwen und Witwer hat landesweit um rund zehn Prozent abgenommen.

Bei der Entwicklung des Familienstands zeigt sich ein deutlicher Stadt-Land-Unterschied. So fällt die prozentuale Zunahme der ledigen Bevölkerung in den kreisfreien Städten mit +19 Prozent um fast neun Prozentpunkte höher aus als in den Landkreisen (+10 Prozent). Die Spannweite der Veränderung in den kreisfreien Städten und Landkreisen, in denen die Zahl der Ledigen zugenommen hat, reicht von +1,1 Prozent im Landkreis Cochem-Zell bis +38 Prozent in der kreisfreien Stadt Trier. Weniger Ledige als 1987 lebten dagegen in der kreisfreien Stadt Pirmasens (-10 Prozent) sowie in den Landkreisen Birkenfeld (-3,6 Prozent), Kusel (-2,9 Prozent) und Südwestpfalz (-6,4 Prozent).

Deutliche Stadt-Land-Unterschiede bei Entwicklung des Familienstands

Bei den verheirateten Personen zeigt sich zwischen den kreisfreien Städten und den Landkreisen eine gegenläufige Entwicklung. Während die Zahl der Verheirateten in den kreisfreien Städten seit 1987 um sechs Prozent sank, stieg sie in den Landkreisen um 6,9 Prozent an. Deutlich weniger Verheiratete als 1987 wurden am Zensusstichtag in der kreisfreien Stadt Pirmasens (-24 Prozent) sowie in den Universitätsstädten Kaiserslautern (-16 Prozent), Koblenz (-12 Prozent) und Trier (-10 Prozent) gezählt.

Mehr Verheiratete in den Landkreisen, weniger in den kreisfreien Städten

In den Landkreisen lebten zum Zensusstichtag 5,6 Prozent weniger Witwen und Witwer als 1987. In den kreisfreien Städten ist deren Zahl mit -21 Prozent deutlich stärker gesunken. Während 2011 in allen kreisfreien Städten und der überwiegenden Zahl der Landkreise weniger verwitwete Menschen gezählt wurden als 1987, ist deren

Zahl im Landkreis Germersheim besonders deutlich um 9,1 Prozent gestiegen (+688 Personen).

Zahl der  
Geschiedenen  
in einzelnen  
Landkreisen  
mehr als ver-  
dreifacht

Die Zahl der Geschiedenen hat in den Landkreisen (+168 Prozent) deutlich stärker zugenommen als in den kreisfreien Städten (+66,5 Prozent). In den kreisfreien Städten reicht die Spannweite der Zuwächse von +43 Prozent in der Landeshauptstadt Mainz bis +112 Prozent in der Universitätsstadt Landau in der Pfalz. In den Landkreisen ergibt sich eine noch größere Spannweite; sie reicht von +92 Prozent im Landkreis Birkenfeld bis +252,5 Prozent im Landkreis Vulkaneifel.

zum Stichtag 9. Mai 2011 vor. Sie bilden – bis zum nächsten Zensus – die Basis für die laufende Fortschreibung der Bevölkerung. Auf der Grundlage dieser Basisdaten wurde die Bevölkerung im Wesentlichen um die seit dem 9. Mai 2011 stattgefundenen Geburten und Sterbefälle, Zu- und Fortzüge sowie Staatsangehörigkeitswechsel bereits bis zum Jahresende 2012 fortgeschrieben. Die so aktualisierten Fortschreibungsergebnisse und die Differenzen, die sich zu den auf der Grundlage der Zählung von 1987 fortgeschriebenen Ergebnissen zum 31. Dezember 2012 ergeben, werden in einem weiteren Beitrag kommentiert.

### Fazit

Nach der abschließenden Aufbereitung der Ergebnisse aus dem Zensus 2011 liegen nun endgültige demografische Grunddaten für die Bevölkerung von Rheinland-Pfalz

Sabine Ruhnke, Diplom-Geographin, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Referat „Bevölkerung, Gebiet, Zensus“.

### Info

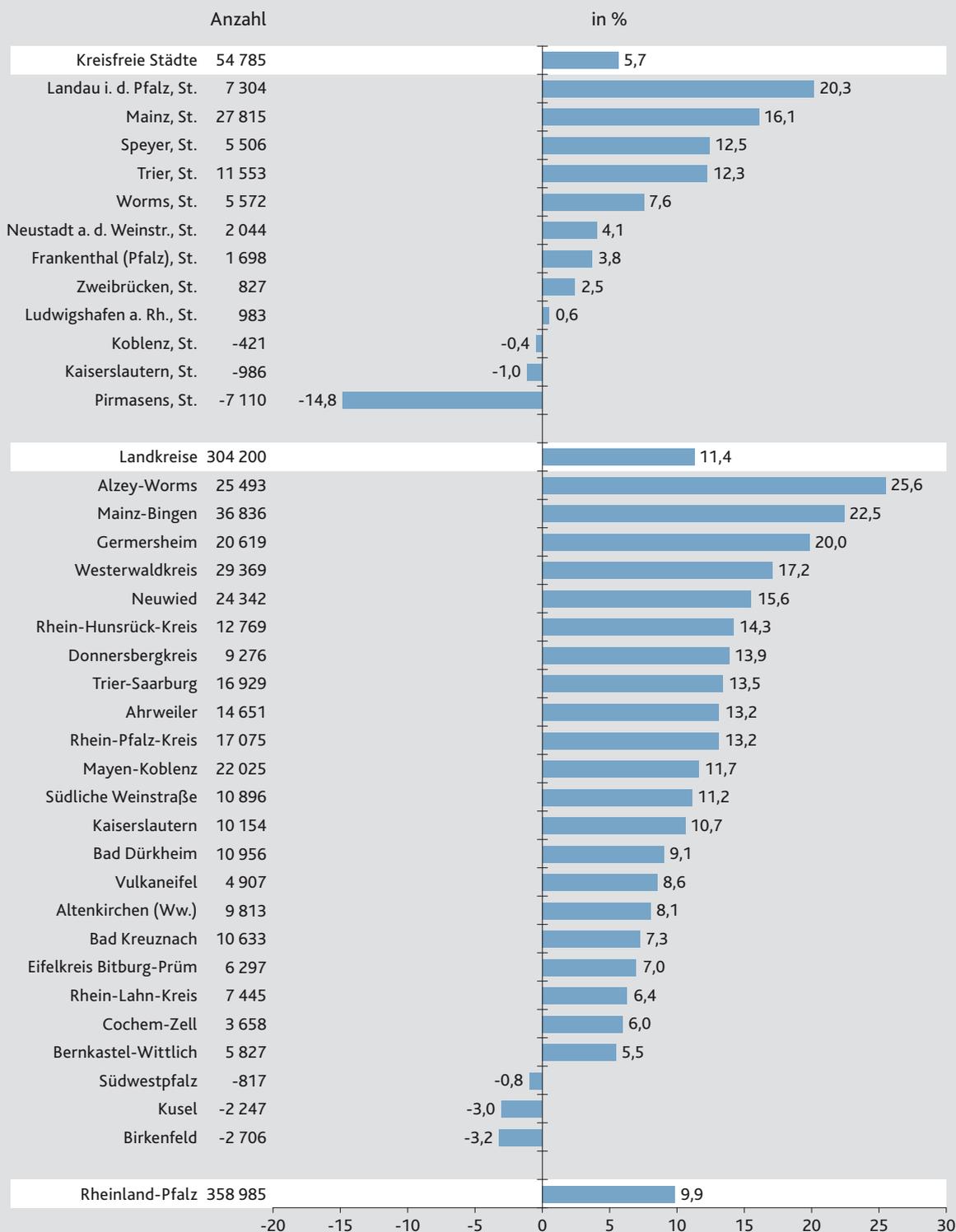
Zum Zensus 2011 sind bereits folgende Aufsätze in den Statistischen Monatsheften Rheinland-Pfalz erschienen:

- 4/2014 Bevölkerungsfortschreibung und Zensus 2011
- 8/2013 Zensus 2011 – Die ersten Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung im Überblick
- 7/2013 Zensus 2011 – Die ersten Ergebnisse der Bevölkerungszählung im Überblick
- 5/2013 Zensus 2011 – Veröffentlichung erster Ergebnisse am 31. Mai 2013
- 2/2013 Zensus 2011 – Teil 2: Erhebung und Aufbereitung demografischer Strukturdaten
- 1/2013 Zensus 2011 – Teil 1: Durchführung der Gebäude- und Wohnungszählung
- 4/2011 Zensus 2011 – Haushaltebefragung und Erhebung an Anschriften mit Sonderbereichen
- 3/2010 Der Zensus 2011 – Umfassende demografische und sozioökonomische Daten
- 2/2008 Zensus 2011 – Erhebungsablauf und Aufgaben der Kommunen bei der nächsten Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung
- 12/2006 Volkszählungen im Ausland
- 1/2006 Stichwort: Volkszählung – Registergestützter Zensus

G 1

Bevölkerung am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken<sup>1</sup>

Veränderung zum 25. Mai 1987



<sup>1</sup> Verwaltungsgliederung zum 9. Mai 2011.

T 1

Bevölkerung am 9. Mai 2011 nach Geschlecht und Verwaltungsbezirken<sup>1</sup>

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung am 9. Mai 2011				Veränderung zum 25. Mai 1987 (Stichtag Volkszählung)						
	insgesamt <sup>2</sup>	weiblich	männlich	Männer je 100 Frauen	insgesamt	weiblich		männlich		Männer je 100 Frauen	
	Anzahl				%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	
Frankenthal (Pfalz), St.	46 415	24 046	22 369	93,0	1 698	3,8	859	3,7	839	3,9	0,2
Kaiserslautern, St.	96 340	48 638	47 703	98,1	-986	-1,0	-2 184	-4,3	1 199	2,6	6,6
Koblenz, St.	107 825	56 173	51 652	92,0	-421	-0,4	-1 443	-2,5	1 022	2,0	4,1
Landau i. d. Pfalz, St.	43 361	22 908	20 453	89,3	7 304	20,3	3 416	17,5	3 888	23,5	4,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	157 584	80 309	77 275	96,2	983	0,6	-1 196	-1,5	2 179	2,9	4,1
Mainz, St.	200 344	104 094	96 250	92,5	27 815	16,1	12 803	14,0	15 012	18,5	3,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	52 164	27 077	25 087	92,7	2 044	4,1	396	1,5	1 648	7,0	4,8
Pirmasens, St.	40 887	21 296	19 591	92,0	-7 110	-14,8	-4 237	-16,6	-2 873	-12,8	4,0
Speyer, St.	49 540	25 798	23 742	92,0	5 506	12,5	2 296	9,8	3 210	15,6	4,7
Trier, St.	105 671	55 292	50 379	91,1	11 553	12,3	4 576	9,0	6 977	16,1	5,5
Worms, St.	79 207	41 117	38 090	92,6	5 572	7,6	2 362	6,1	3 210	9,2	2,6
Zweibrücken, St.	34 200	17 433	16 767	96,2	827	2,5	-281	-1,6	1 108	7,1	7,8
Ahrweiler	125 883	64 588	61 297	94,9	14 651	13,2	6 389	11,0	8 264	15,6	3,8
Altenkirchen (Ww.)	130 570	66 307	64 263	96,9	9 813	8,1	4 095	6,6	5 718	9,8	2,8
Alzey-Worms	125 112	63 166	61 947	98,1	25 493	25,6	12 073	23,6	13 421	27,7	3,1
Bad Dürkheim	131 085	67 301	63 784	94,8	10 956	9,1	5 125	8,2	5 831	10,1	1,6
Bad Kreuznach	155 599	80 337	75 262	93,7	10 633	7,3	4 276	5,6	6 357	9,2	3,1
Bernkastel-Wittlich	112 319	56 783	55 537	97,8	5 827	5,5	1 807	3,3	4 021	7,8	4,1
Birkenfeld	82 778	42 164	40 614	96,3	-2 706	-3,2	-2 001	-4,5	-705	-1,7	2,8
Cochem-Zell	64 188	32 264	31 923	98,9	3 658	6,0	1 386	4,5	2 271	7,7	2,9
Donnersbergkreis	76 032	38 569	37 461	97,1	9 276	13,9	4 346	12,7	4 928	15,1	2,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	95 775	48 275	47 499	98,4	6 297	7,0	2 574	5,6	3 722	8,5	2,6
Germersheim	123 913	62 679	61 234	97,7	20 619	20,0	10 152	19,3	10 467	20,6	1,0
Kaiserslautern	105 283	53 823	51 460	95,6	10 154	10,7	5 015	10,3	5 139	11,1	0,7
Kusel	72 781	36 875	35 908	97,4	-2 247	-3,0	-1 367	-3,6	-878	-2,4	1,2
Mainz-Bingen	200 672	102 504	98 168	95,8	36 836	22,5	18 169	21,5	18 667	23,5	1,5
Mayen-Koblenz	210 307	107 353	102 955	95,9	22 025	11,7	10 303	10,6	11 723	12,8	1,9
Neuwied	180 674	92 456	88 216	95,4	24 342	15,6	10 922	13,4	13 418	17,9	3,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	102 323	51 934	50 388	97,0	12 769	14,3	5 928	12,9	6 840	15,7	2,4
Rhein-Lahn-Kreis	123 203	62 679	60 524	96,6	7 445	6,4	2 626	4,4	4 819	8,7	3,8
Rhein-Pfalz-Kreis	146 870	75 119	71 749	95,5	17 075	13,2	8 728	13,1	8 345	13,2	0,0
Südliche Weinstraße	108 244	55 203	53 041	96,1	10 896	11,2	4 851	9,6	6 045	12,9	2,7
Südwestpfalz	98 426	49 956	48 470	97,0	-817	-0,8	-742	-1,5	-75	-0,2	1,3
Trier-Saarburg	142 228	72 347	69 881	96,6	16 929	13,5	8 294	12,9	8 635	14,1	1,0
Vulkaneifel	61 947	31 297	30 650	97,9	4 907	8,6	2 252	7,8	2 655	9,5	1,5
Westerwaldkreis	200 058	101 296	98 763	97,5	29 369	17,2	13 659	15,6	15 711	18,9	2,7
Rheinland-Pfalz	3 989 808	2 039 456	1 950 352	95,6	358 985	9,9	156 227	8,3	202 758	11,6	2,8
kreisfreie Städte	1 013 538	524 181	489 358	93,4	54 785	5,7	17 367	3,4	37 419	8,3	4,2
Minimum	34 200	17 433	16 767	89,3	-7 110	-14,8	-4 237	-16,6	-2 873	-12,8	0,2
Maximum	200 344	104 094	96 250	98,1	27 815	20,3	12 803	17,5	15 012	23,5	7,8
Landkreise	2 976 270	1 515 275	1 460 994	96,4	304 200	11,4	138 860	10,1	165 339	12,8	2,3
Minimum	61 947	31 297	30 650	93,7	-2 706	-3,2	-2 001	-4,5	-878	-2,4	0,0
Maximum	210 307	107 353	102 955	98,9	36 836	25,6	18 169	23,6	18 667	27,7	4,1

<sup>1</sup> Verwaltungsgliederung zum 9. Mai 2011. – <sup>2</sup> Die Einwohnerzahl (Bevölkerung insgesamt) wird im Gegensatz zu den anderen Ergebnissen keinem Geheimhaltungsverfahren unterzogen. Die Summen der Teilergebnisse können daher in Einzelfällen von der Einwohnerzahl abweichen.

T 2

Bevölkerung am 9. Mai 2011 nach Staatsangehörigkeit und Verwaltungsbezirken<sup>1</sup>

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung am 9. Mai 2011				Veränderung der ausländischen Bevölkerung zum 25. Mai 1987 (Stichtag Volkszählung)	
	insgesamt <sup>2</sup>	deutsch	ausländisch		Anzahl	%
			Anzahl	Anteil an insgesamt in %		
Frankenthal (Pfalz), St.	46 415	40 926	5 489	11,8	1 360	32,9
Kaiserslautern, St.	96 340	87 348	8 993	9,3	2 335	35,1
Koblenz, St.	107 825	98 617	9 208	8,5	4 473	94,5
Landau i. d. Pfalz, St.	43 361	40 581	2 780	6,4	1 506	118,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	157 584	126 465	31 119	19,7	10 546	51,3
Mainz, St.	200 344	171 280	29 064	14,5	11 783	68,2
Neustadt a. d. Weinstr., St.	52 164	49 012	3 152	6,0	1 211	62,4
Pirmasens, St.	40 887	38 710	2 177	5,3	731	50,6
Speyer, St.	49 540	44 289	5 251	10,6	1 983	60,7
Trier, St.	105 671	97 678	7 993	7,6	5 193	185,5
Worms, St.	79 207	70 840	8 367	10,6	3 932	88,7
Zweibrücken, St.	34 200	32 564	1 636	4,8	643	64,8
Ahrweiler	125 883	118 978	6 907	5,5	2 512	57,2
Altenkirchen (Ww.)	130 570	124 248	6 322	4,8	1 938	44,2
Alzey-Worms	125 112	118 389	6 724	5,4	4 003	147,1
Bad Dürkheim	131 085	124 203	6 882	5,3	2 853	70,8
Bad Kreuznach	155 599	145 479	10 120	6,5	4 473	79,2
Bernkastel-Wittlich	112 319	106 991	5 329	4,7	3 418	178,9
Birkenfeld	82 778	79 738	3 040	3,7	1 395	84,8
Cochem-Zell	64 188	61 799	2 388	3,7	1 689	241,6
Donnersbergkreis	76 032	72 201	3 829	5,0	1 434	59,9
Eifelkreis Bitburg-Prüm	95 775	89 701	6 073	6,3	4 576	305,7
Germersheim	123 913	113 793	10 120	8,2	3 901	62,7
Kaiserslautern	105 283	99 859	5 424	5,2	2 612	92,9
Kusel	72 781	70 451	2 332	3,2	1 096	88,7
Mainz-Bingen	200 672	188 703	11 969	6,0	5 515	85,5
Mayen-Koblenz	210 307	200 906	9 402	4,5	3 654	63,6
Neuwied	180 674	169 178	11 494	6,4	5 404	88,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	102 323	97 865	4 457	4,4	2 259	102,8
Rhein-Lahn-Kreis	123 203	117 292	5 911	4,8	2 702	84,2
Rhein-Pfalz-Kreis	146 870	137 103	9 765	6,6	4 413	82,5
Südliche Weinstraße	108 244	104 061	4 183	3,9	1 825	77,4
Südwestpfalz	98 426	96 218	2 208	2,2	517	30,6
Trier-Saarburg	142 228	134 129	8 099	5,7	5 913	270,5
Vulkaneifel	61 947	59 651	2 296	3,7	1 460	174,6
Westerwaldkreis	200 058	188 556	11 503	5,7	4 328	60,3
Rheinland-Pfalz	3 989 808	3 717 802	272 006	6,8	119 586	78,5
kreisfreie Städte	1 013 538	898 310	115 229	11,4	45 696	65,7
Minimum	34 200	32 564	1 636	4,8	643	32,9
Maximum	200 344	171 280	31 119	19,7	11 783	185,5
Landkreise	2 976 270	2 819 492	156 777	5,3	73 890	89,1
Minimum	61 947	59 651	2 208	2,2	517	30,6
Maximum	210 307	200 906	11 969	8,2	5 913	305,7

<sup>1</sup> Verwaltungsgliederung zum 9. Mai 2011. – <sup>2</sup> Die Einwohnerzahl (Bevölkerung insgesamt) wird im Gegensatz zu den anderen Ergebnissen keinem Geheimhaltungsverfahren unterzogen. Die Summen der Teilergebnisse können daher in Einzelfällen von der Einwohnerzahl abweichen.

## T 3

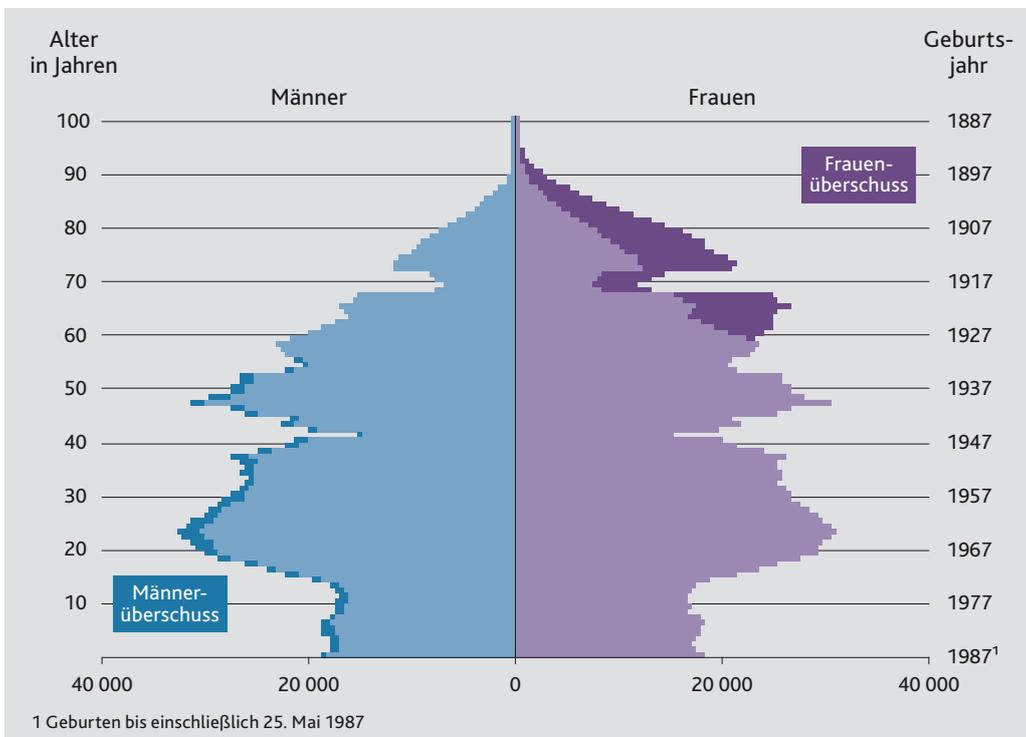
Bevölkerung am 9. Mai 2011 nach Alter und Verwaltungsbezirken<sup>1</sup>

Verwaltungsbezirk	unter 20 Jahre	20 – 65 Jahre	65 Jahre und älter	Veränderung zum 25. Mai 1987 (Stichtag Volkszählung)					
				unter 20 Jahre		20 – 65 Jahre		65 Jahre und älter	
				Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Frankenthal (Pfalz), St.	8 608	27 309	10 498	-835	-8,8	-1 366	-4,8	3 899	59,1
Kaiserslautern, St.	16 249	60 797	19 295	-2 442	-13,1	-1 610	-2,6	3 067	18,9
Koblenz, St.	18 181	66 109	23 535	-2 851	-13,6	-1 946	-2,9	4 376	22,8
Landau i. d. Pfalz, St.	7 648	27 418	8 295	293	4,0	5 002	22,3	2 009	32,0
Ludwigshafen a. Rh., St.	30 910	95 276	31 398	-396	-1,3	-5 594	-5,5	6 973	28,5
Mainz, St.	32 437	132 398	35 509	-525	-1,6	18 283	16,0	10 057	39,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	9 364	30 784	12 016	-673	-6,7	53	0,2	2 664	28,5
Pirmasens, St.	6 987	23 664	10 236	-2 212	-24,0	-6 332	-21,1	1 434	16,3
Speyer, St.	9 339	29 904	10 297	48	0,5	2 174	7,8	3 284	46,8
Trier, St.	17 092	69 468	19 111	-1 440	-7,8	10 468	17,7	2 525	15,2
Worms, St.	15 386	48 138	15 683	-39	-0,3	2 322	5,1	3 289	26,5
Zweibrücken, St.	6 049	20 573	7 578	-678	-10,1	-39	-0,2	1 544	25,6
Ahrweiler	23 417	73 626	28 842	-178	-0,8	5 585	8,2	9 246	47,2
Altenkirchen (Ww.)	26 308	77 273	26 989	-1 459	-5,3	3 192	4,3	8 080	42,7
Alzey-Worms	25 448	77 650	22 015	2 161	9,3	15 699	25,3	7 634	53,1
Bad Dürkheim	24 309	77 988	28 788	-1 709	-6,6	2 400	3,2	10 265	55,4
Bad Kreuznach	29 717	93 010	32 872	-2 458	-7,6	4 435	5,0	8 656	35,7
Bernkastel-Wittlich	21 447	67 382	23 491	-3 674	-14,6	2 971	4,6	6 531	38,5
Birkenfeld	14 938	49 208	18 632	-2 967	-16,6	-4 472	-8,3	4 733	34,1
Cochem-Zell	12 132	37 605	14 450	-1 713	-12,4	711	1,9	4 659	47,6
Donnersbergkreis	15 376	46 071	14 583	-97	-0,6	4 815	11,7	4 556	45,4
Eifelkreis Bitburg-Prüm	19 560	57 307	18 907	-2 105	-9,7	3 450	6,4	4 951	35,5
Germersheim	25 011	76 726	22 176	-115	-0,5	10 453	15,8	10 281	86,4
Kaiserslautern	20 969	63 312	21 002	266	1,3	3 075	5,1	6 813	48,0
Kusel	13 339	43 758	15 686	-3 204	-19,4	-3 153	-6,7	4 112	35,5
Mainz-Bingen	40 029	123 734	36 909	2 313	6,1	19 997	19,3	14 526	64,9
Mayen-Koblenz	40 533	127 219	42 556	-903	-2,2	8 685	7,3	14 244	50,3
Neuwied	36 305	106 436	37 931	3 178	9,6	9 053	9,3	12 109	46,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	20 064	61 364	20 894	-788	-3,8	7 426	13,8	6 130	41,5
Rhein-Lahn-Kreis	23 021	73 566	26 616	-1 383	-5,7	2 347	3,3	6 481	32,2
Rhein-Pfalz-Kreis	27 436	88 202	31 230	-679	-2,4	3 399	4,0	14 353	85,0
Südliche Weinstraße	20 595	65 181	22 468	-1 558	-7,0	4 524	7,5	7 930	54,5
Südwestpfalz	17 480	58 697	22 249	-4 778	-21,5	-4 444	-7,0	8 405	60,7
Trier-Saarburg	28 462	86 733	27 033	-2 112	-6,9	8 668	11,1	10 373	62,3
Vulkaneifel	12 189	35 971	13 787	-1 117	-8,4	1 468	4,3	4 556	49,4
Westerwaldkreis	40 663	120 845	38 551	425	1,1	15 735	15,0	13 210	52,1
Rheinland-Pfalz	756 998	2 420 702	812 108	-36 404	-4,6	147 434	6,5	247 955	44,0
kreisfreie Städte	178 250	631 838	203 451	-11 750	-6,2	21 415	3,5	45 121	28,5
Minimum	6 049	20 573	7 578	-2 851	-24,0	-6 332	-21,1	1 434	15,2
Maximum	32 437	132 398	35 509	293	4,0	18 283	22,3	10 057	59,1
Landkreise	578 748	1 788 864	608 657	-24 654	-4,1	126 019	7,6	202 834	50,0
Minimum	12 132	35 971	13 787	-4 778	-21,5	-4 472	-8,3	4 112	32,2
Maximum	40 663	127 219	42 556	3 178	9,6	19 997	25,3	14 526	86,4

<sup>1</sup> Verwaltungsgliederung zum 9. Mai 2011.

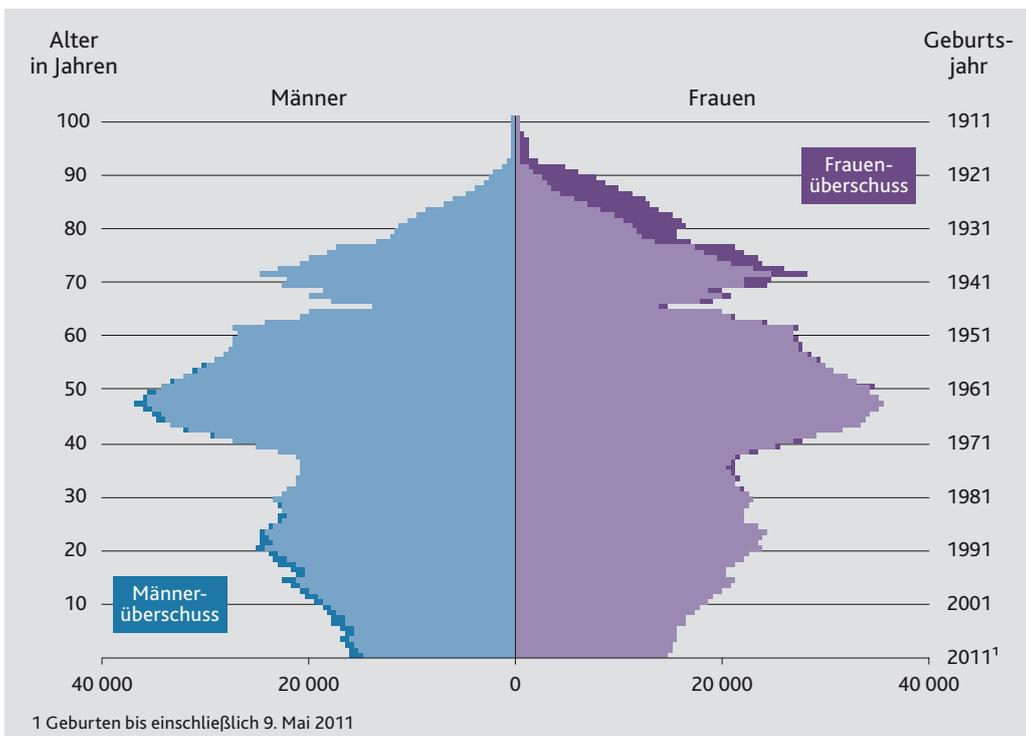
G 2

Aufbau der Bevölkerung am 25. Mai 1987 nach Alter und Geschlecht

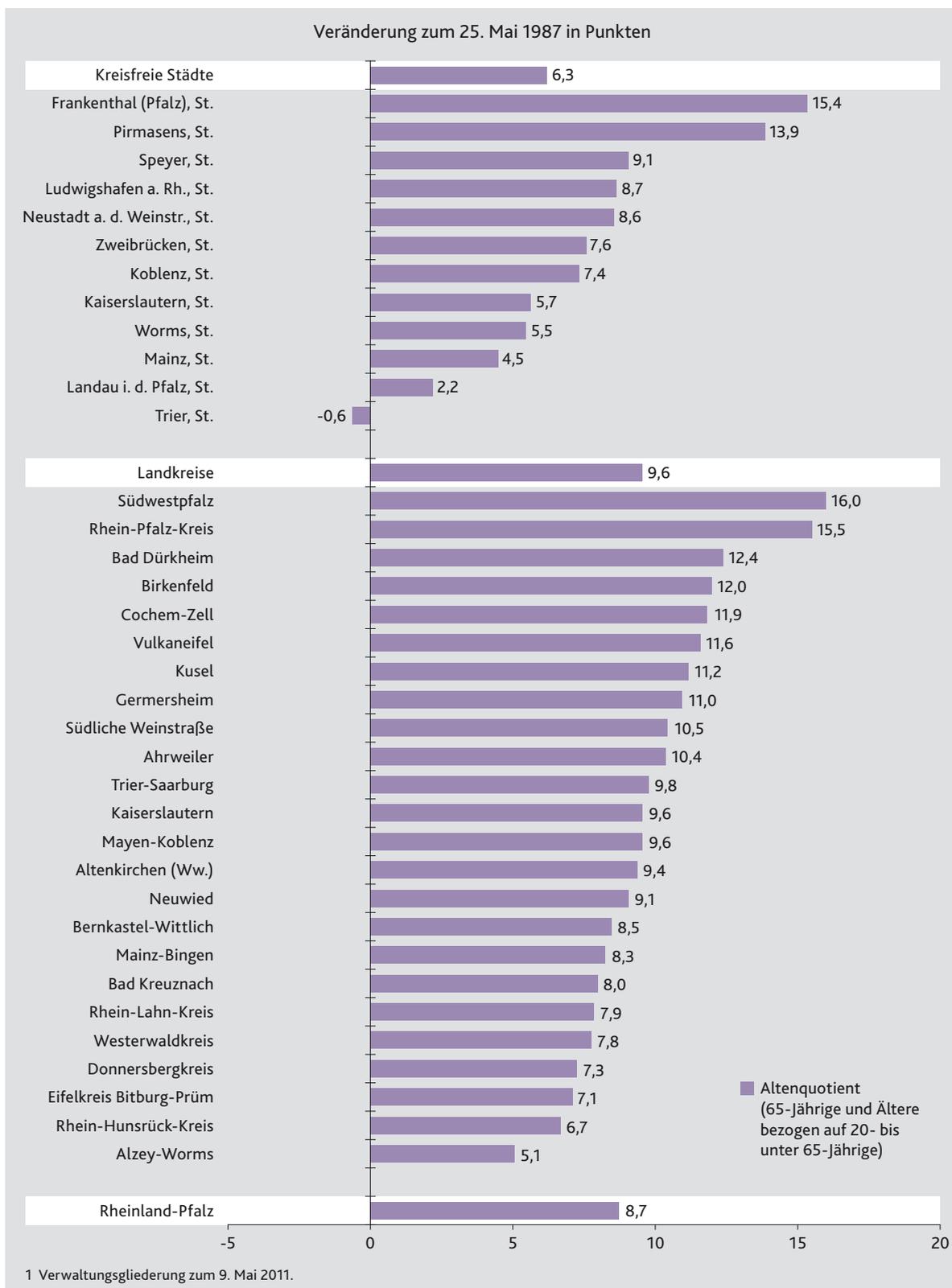


G 3

Aufbau der Bevölkerung am 9. Mai 2011 nach Alter und Geschlecht



G 4

Altenquotient am 9. Mai 2011 nach Verwaltungsbezirken<sup>1</sup>

## T 4

Bevölkerung am 9. Mai 2011 nach Familienstand<sup>1</sup> und Verwaltungsbezirken<sup>2</sup>

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung ab 18 Jahren							
	ledig		verheiratet bzw. Lebenspartnerschaft <sup>3</sup>		verwitwet bzw. Lebenspartner/-in verstorben <sup>3</sup>		geschieden bzw. Lebenspartnerschaft aufgelöst <sup>3</sup>	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Frankenthal (Pfalz), St.	9 099	23,4	22 662	58,4	3 623	9,3	3 393	8,7
Kaiserslautern, St.	27 900	33,9	38 581	46,9	7 376	9,0	8 397	10,2
Koblenz, St.	28 287	30,8	45 717	49,8	8 167	8,9	9 529	10,4
Landau i. d. Pfalz, St.	12 081	32,9	18 076	49,3	2 875	7,8	3 652	10,0
Ludwigshafen a. Rh., St.	34 174	26,3	72 113	55,4	11 360	8,7	12 438	9,6
Mainz, St.	67 176	39,1	80 278	46,7	11 553	6,7	12 668	7,4
Neustadt a. d. Weinstr., St.	11 412	25,9	24 284	55,2	4 096	9,3	4 167	9,5
Pirmasens, St.	8 796	25,3	17 764	51,0	3 988	11,5	4 235	12,2
Speyer, St.	11 091	26,9	22 368	54,3	3 650	8,9	4 111	10,0
Trier, St.	38 285	42,1	37 833	41,6	6 881	7,6	7 638	8,4
Worms, St.	16 409	25,0	37 571	57,3	5 674	8,7	5 910	9,0
Zweibrücken, St.	7 532	26,1	15 574	53,9	2 838	9,8	2 941	10,2
Ahrweiler	24 257	23,0	62 180	59,0	9 878	9,4	9 047	8,6
Altenkirchen (Ww.)	24 609	22,9	64 378	59,8	10 355	9,6	8 271	7,7
Alzey-Worms	23 378	22,8	63 119	61,5	8 415	8,2	7 720	7,5
Bad Dürkheim	23 807	21,7	67 411	61,4	10 083	9,2	8 417	7,7
Bad Kreuznach	30 832	23,8	75 796	58,5	12 140	9,4	10 665	8,2
Bernkastel-Wittlich	23 145	24,7	54 713	58,5	8 593	9,2	7 017	7,5
Birkenfeld	16 168	23,2	40 944	58,8	7 259	10,4	5 245	7,5
Cochem-Zell	12 924	24,1	31 894	59,5	5 216	9,7	3 509	6,6
Donnersbergkreis	14 433	23,1	37 263	59,6	5 844	9,3	4 929	7,9
Eifelkreis Bitburg-Prüm	20 745	26,3	45 126	57,3	7 401	9,4	5 440	6,9
Germersheim	24 947	24,5	61 049	59,9	8 240	8,1	7 650	7,5
Kaiserslautern	20 267	23,3	51 993	59,8	8 161	9,4	6 488	7,5
Kusel	13 914	22,8	36 735	60,1	6 350	10,4	4 110	6,7
Mainz-Bingen	40 303	24,4	98 858	59,9	12 580	7,6	13 238	8,0
Mayen-Koblenz	42 344	24,2	102 334	58,6	15 273	8,7	14 687	8,4
Neuwied	33 959	22,8	88 739	59,6	13 715	9,2	12 322	8,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	20 236	23,9	50 948	60,1	7 655	9,0	5 974	7,0
Rhein-Lahn-Kreis	24 640	23,9	60 069	58,3	9 744	9,5	8 547	8,3
Rhein-Pfalz-Kreis	26 595	21,7	76 484	62,3	10 686	8,7	8 895	7,2
Südliche Weinstraße	21 350	23,7	53 863	59,7	7 999	8,9	6 920	7,7
Südwestpfalz	18 778	22,5	50 707	60,9	7 992	9,6	5 775	6,9
Trier-Saarburg	29 277	25,0	69 393	59,3	9 852	8,4	8 481	7,2
Vulkaneifel	12 143	23,6	30 650	59,7	4 978	9,7	3 574	7,0
Westerwaldkreis	37 873	23,0	99 294	60,4	14 467	8,8	12 628	7,7
Rheinland-Pfalz	853 166	25,7	1 906 761	57,3	294 957	8,9	268 628	8,1
kreisfreie Städte	272 242	31,8	432 821	50,5	72 081	8,4	79 079	9,2
Minimum	7 532	23,4	15 574	41,6	2 838	6,7	2 941	7,4
Maximum	67 176	42,1	80 278	58,4	11 553	11,5	12 668	12,2
Landkreise	580 924	23,5	1 473 940	59,7	222 876	9,0	189 549	7,7
Minimum	12 143	21,7	30 650	57,3	4 978	7,6	3 509	6,6
Maximum	42 344	26,3	102 334	62,3	15 273	10,4	14 687	8,6

1 Ohne Personen, für die keine Angabe zum Familienstand vorliegen. – 2 Verwaltungsgliederung zum 9. Mai 2011. – 3 Eingetragene gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften nach dem Lebenspartnerschaftsgesetz.

noch:  
T 4Bevölkerung am 9. Mai 2011 nach Familienstand<sup>1</sup> und Verwaltungsbezirken<sup>2</sup>

Verwaltungsbezirk	Veränderung der Bevölkerung insgesamt zum 25. Mai 1987 (Stichtag Volkszählung)							
	ledig		verheiratet bzw. Lebenspartnerschaft <sup>3</sup>		verwitwet bzw. Lebenspartner/-in verstorben <sup>3</sup>		geschieden bzw. Lebenspartnerschaft aufgelöst <sup>3</sup>	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Frankenthal (Pfalz), St.	899	5,7	-443	-1,9	-325	-8,2	1 533	82,4
Kaiserslautern, St.	5 647	15,5	-7 360	-16,0	-2 158	-22,6	2 876	52,1
Koblenz, St.	4 149	10,3	-6 147	-11,9	-2 174	-21,0	3 703	63,6
Landau i. d. Pfalz, St.	4 856	35,0	1 389	8,3	-884	-23,5	1 931	112,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	5 006	8,8	-5 447	-7,0	-3 392	-23,0	4 736	61,5
Mainz, St.	25 935	37,1	620	0,8	-2 584	-18,3	3 789	42,7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 559	8,6	-690	-2,8	-1 122	-21,5	2 267	119,3
Pirmasens, St.	-1 698	-10,2	-5 478	-23,6	-1 489	-27,2	1 537	57,0
Speyer, St.	2 924	17,7	1 136	5,4	-355	-8,9	1 801	78,0
Trier, St.	14 649	38,1	-4 385	-10,4	-2 182	-24,1	3 222	73,0
Worms, St.	3 602	13,6	777	2,1	-1 634	-22,4	2 802	90,2
Zweibrücken, St.	1 516	13,4	-1 463	-8,6	-634	-18,3	1 390	89,6
Ahrweiler	4 185	10,3	5 430	9,6	-516	-5,0	5 511	155,9
Altenkirchen (Ww.)	3 539	8,1	1 466	2,3	-628	-5,7	5 363	184,4
Alzey-Worms	9 129	24,9	11 204	21,6	-110	-1,3	5 220	208,8
Bad Dürkheim	2 859	6,8	4 255	6,7	-1 088	-9,7	4 879	137,9
Bad Kreuznach	2 946	5,5	3 345	4,6	-1 778	-12,8	6 054	131,3
Bernkastel-Wittlich	733	1,8	1 580	3,0	-1 369	-13,7	4 811	218,1
Birkenfeld	-1 091	-3,6	-3 026	-6,9	-1 157	-13,7	2 518	92,3
Cochem-Zell	256	1,1	1 222	4,0	-340	-6,1	2 492	245,0
Donnersbergkreis	3 313	13,4	3 151	9,2	-319	-5,2	3 093	168,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 323	3,6	1 408	3,2	-347	-4,5	3 870	246,5
Germersheim	7 059	17,7	7 903	14,9	688	9,1	4 935	181,8
Kaiserslautern	4 704	13,9	2 018	4,0	-563	-6,5	3 935	154,1
Kusel	-756	-2,9	-3 176	-8,0	-893	-12,3	2 544	162,5
Mainz-Bingen	14 385	23,3	14 561	17,3	-615	-4,7	8 502	179,5
Mayen-Koblenz	8 983	13,0	5 232	5,4	-1 020	-6,3	8 748	147,3
Neuwied	10 737	19,5	7 356	9,0	-713	-4,9	6 843	124,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 898	11,5	5 225	11,4	-333	-4,2	3 972	198,4
Rhein-Lahn-Kreis	3 332	8,0	876	1,5	-1 822	-15,8	5 005	141,3
Rhein-Pfalz-Kreis	6 150	13,8	4 856	6,8	508	5,0	5 460	159,0
Südliche Weinstraße	2 774	7,6	4 197	8,5	-596	-6,9	4 488	184,5
Südwestpfalz	-2 333	-6,4	-1 743	-3,3	-370	-4,4	3 594	164,8
Trier-Saarburg	4 610	9,3	6 177	9,8	39	0,4	6 024	245,2
Vulkaneifel	743	3,4	1 476	5,1	113	2,3	2 560	252,5
Westerwaldkreis	10 525	16,7	10 349	11,6	-70	-0,5	8 502	206,1
Rheinland-Pfalz	171 047	12,7	67 851	3,7	-32 232	-9,9	150 510	127,4
kreisfreie Städte	69 044	19,2	-27 491	-6,0	-18 933	-20,8	31 587	66,5
Minimum	-1 698	-10,2	-7 360	-23,6	-3 392	-27,2	1 390	42,7
Maximum	25 935	38,1	1 389	8,3	-325	-8,2	4 736	119,3
Landkreise	102 003	10,3	95 342	6,9	-13 299	-5,6	118 923	168,4
Minimum	-2 333	-6,4	-3 176	-8,0	-1 822	-15,8	2 492	92,3
Maximum	14 385	24,9	14 561	21,6	688	9,1	8 748	252,5

1 Ohne Personen, für die keine Angabe zum Familienstand vorliegen. – 2 Verwaltungsgliederung zum 9. Mai 2011. – 3 Eingetragene gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften nach dem Lebenspartnerschaftsgesetz.